pedocs
Open Access Erziehungswissenschaften

DIPF

Stöffler, Friedmann

Vom "Abitur im eigenen Takt" zur Flexiblen Oberstufe

Lehren & Lernen 52 (2026) 2, S. 4-7

Quellenangabe/ Reference:
Stöffler, Friedmann: Vom "Abitur im eigenen Takt" zur Flexiblen Oberstufe - In: Lehren & Lernen 52 (2026) 2, S. 4-7 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-366541 - DOI: 10.25656/01:36654

https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-366541
https://doi.org/10.25656/01:36654

in Kooperation mit / in cooperation with:

Neckar-Verlag

https://neckar-verlag.de

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Dieser Beitrag ist in der Ausgabe 2-2026 erschienen.



Neckar-Verlag

Neckar-Verlag GmbH • Klosterring 1 • 78050 Villingen-Schwenningen
Telefon +49 (0)77 21 / 89 87 -49 (Fax -50)
bestellungen@neckar-verlag.de • neckar-verlag.de

Heft 2 – 2026 (April) | 52. Jahrgang

Lehren & Lernen

Zeitschrift für Schule und Innovation
aus Baden-Württemberg

Hinweise zur Redaktion und zu unserer Zeitschrift finden Sie auch unter www.lehrenundlernen.eu

Impressum

Herausgeber
Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen

Redaktionsleitung
Carmen Huber (V. i. S. d. P.)

Redaktion
OStD i. R. Johannes Baumann, Wilhelmsdorf
Prof. Rolf Dürr, Reutlingen
Prof. Dr. Eva-Kristina Franz, Brühl
Dr. Viktoria Franz, Trier
Dr. Joachim Friedrichsdorf, Grünstadt
Carmen Huber, Salem
Dr. Barbara Krebs, St. Gallen
Robert Poljak, Donaueschingen
Prof. Dr. Volker Reinhardt, Freiburg
Prof. Dr. Anabelle Thurn, Freiburg
Dr. Helmut Wehr, Malsch
Silke Weiß, Lorsch
Dr. Johannes Zylka, Weingarten

Zuständig für das Thema dieses Heftes:
OStD i. R. J. Baumann, StD i. R. F. Stöffler

Manuskripte an den Verlag erbeten.
Über die Annahme entscheidet die Redaktion.
Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Verlag
Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1
D-78050 Villingen-Schwenningen
Tel: +49 (0)7721/8987-0
info@neckar-verlag.de; www.neckar-verlag.de

Die Datenschutzbestimmungen der Neckar-Verlag GmbH können Sie unter www.neckar-verlag.de einsehen.
Anfragen gemäß EU-Verordnung über die allgemeine Produktsicherheit (EU) 2023/988 (General Product Safety Regulation – GPSR) richten Sie bitte an:
produktsicherheit@neckar-verlag.de

Marketing/Anzeigenleitung:
Rita Riedmüller, Tel: +49 (0)7721/8987-44
E-Mail: werbung@neckar-verlag.de

Anzeigenverkauf:
Alexandra Beha, Tel: +49 (0)7721/8987-42
E-Mail: anzeigen@neckar-verlag.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 9 vom 1.1.2026

Bestellungen: beim Verlag
E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de

Lehren & Lernen erscheint 6 x im Jahr (Febr., April, Mai, Juni, Okt., Nov.) und ist in gedruckter sowie in digitaler Form erhältlich.
Einzelheft *print oder digital*: 9,50 €,
Jahresabonnement *print oder digital*: 50,– €
Jahresabonnement *print & digital*: 53,60 €
Mehrplatzlizenz *online (+ print)*: 100,– €
Printausgaben jeweils zzgl. Versandkosten

Kündigungen nur schriftlich, spätestens 8 Wochen vor Ende des aktuellen Bezugszeitraumes (nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit).
Für Verbraucher/innen gilt: Nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit verlängert sich das Abonnement bis auf Widerruf und kann mit Frist von 4 Wochen jederzeit gekündigt werden.
© 2026 Neckar-Verlag GmbH

Druck
jetoprint GmbH, 97080 Würzburg

Foto Titelseite: istockphoto.com/LightFieldStudios

INHALT

Wege zum Abitur – Innovationsimpulse für die Zukunft

Editorial 3

Friedemann Stöffler
Vom „Abitur im eigenen Takt" zur Flexiblen Oberstufe 4

Johannes Baumann
Die Schullaufbahn neu konzipieren 8

Inge Gembach-Röntgen
Wir brauchen eine neue Lernarchitektur! 13

Rainer Fechner
Individualisierung, Integration und Inklusion am Gymnasium
Nicht immer nur in Alternativen denken 18

Jörg Droste
Alternative Prüfungsformate – die Spitze des Eisbergs einer neuen Lernkultur: Warum sich Schule nicht nur an der Oberfläche, sondern in ihrer Tiefenstruktur verändern muss 21

Cornelia von Ilsemann
Chance für Innovationen 26

Anja Lehmann
Digitalität nutzen und gestalten 30

Regine Walter
Medienbildung oder Medienerziehung 35

Christine Prühs
Jahrgangsstufenübergreifendes Unterrichten 38

Uli Marienfeld
Lernformat: Alle ins Ausland (AiA) 42

Dagmar und Markus Thoma
Wenn Lernen rausgeht – Konzept für eine besondere Lernzeit in Klasse 11 45

Regine Walter
Duales Gymnasium 48

Kurzvorstellung: Johannes Baumann / Friedemann Stöffler 52

Für Sie gelesen

Jochen Vatter zu:
Silvan Niedermeier (Hrsg): Rassismus in den USA 54

Themen der nächsten Hefte:

- Verliebt ins Gelingen
- Neugier
- Zukunft
- Berufsorientierung

Friedemann Stöffler

Vom „Abitur im eigenen Takt“ zur Flexiblen Oberstufe

Der Beitrag zeigt, wie aus der Idee des „Abiturs im eigenen Takt“ eine bundesweite Bildungsinitiative wurde, die mit der Potsdamer Erklärung Impulse für ein zukunftsfähiges Abitur setzt. Die Initiative Flexible Oberstufe fordert politische Öffnungen für flexible Lernzeiten, vielfältige Prüfungsformate und individuelle Wege zum Abitur – als Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit und einer modernen, lernenden Bildungsrepublik.

Stichwörter: Abitur, flexible Oberstufe, Potsdamer Erklärung, Prüfungsformate, Bildungsgerechtigkeit

Wie eine Initiative die Wege zum Abitur flexibilisieren und damit helfen will, die Bildungslandschaft zukunftsfähig zu verändern

Zum Werdegang: Wie kommt es, dass eine „Initiative Flexible Oberstufe“ die Wege zum Abitur verändern will?

2010 – 2014 Vom Schulpreis zum „Abitur im eigenen Takt“

Angefangen hat es damit, dass das Evangelische Firstwald Gymnasium in Mössingen (Baden-Württemberg) für seine Schulentwicklung 2010 Träger des Deutschen Schulpreises wurde.

Friedemann Stöffler war damals als Abteilungsleiter für die Schulentwicklung zuständig. Im gleichen Jahr besuchte eine Gruppe aus der Schulleitung des Firstwald Gymnasiums Schulen in Finnland.

> Die dortige Oberstufenkonzeption hatte uns sehr inspiriert: Die flexiblen Möglichkeiten, wie jede und jeder den je eigenen Weg in der Oberstufe gehen konnte, waren so einleuchtend wie einfach.

So initiierten wir ein erstes Schullabor, das die Bosch Stiftung uns als Schulpreisträgerschule ermöglichte. Gemeinsam mit drei weiteren Schulen in Baden-Württemberg entwickelten wir das Konzept: „Abitur im eigenen Takt“. 2014 erschien das Konzept als Buch im Beltz Verlag (Stöffler/Förtsch: Abitur im eigenen Takt Beltz Verlag, 2014). Es war unser erklärtes Ziel, zum Schuljahr 2013/14 dazu einen Schulversuch zu beginnen. Den Schulversuch konnten wir bis heute (!) nicht durchführen, weil kein Bildungsministerium bisher (außer in Brandenburg für die Eliteschule des Sports in Potsdam – aber ganz unabhängig von uns) einen Schulversuch bei der BMK (früher KMK) beantragt hat und damit auch genehmigt bekommen hat. – Hamburg hat jetzt 2025 in seiner Koalitionsvereinbarung als erstes Bundesland das Vorhaben formuliert, Schulen zu unterstützen, die Pilotversuche zur „Flexiblen Oberstufe“ umsetzen wollen. Wir hoffen sehr, dass davon ein innovativer Schub für die ganze deutsche Bildungslandschaft entsteht.

2017 – 2021 Vom Innovationslabor G-Flex zur Initiative Flexible Oberstufe e. V.

2017 gab es dann ein Forum der Deutschen Schulakademie, in dem unser Konzept auf große Resonanz stieß. So entstand mit tatkräftiger Unterstützung von *Barbara Riekmann* und *Cornelia von Ilsemann* erneut ein Antrag auf ein „Innovationslabor“ G-Flex. Etwa 100 Schulen hatten Interesse bekundet, daran weiterzuarbeiten. Diese alle wurden 2018 zu einem Fachtag in Hamburg eingeladen.

Dort entschieden sich dann jeweils mindestens zwei Personen aus vierzehn Schulen aus ganz Deutschland, an einem neuen Innovationslabor G-Flex für zwei Jahre daran mitzuarbeiten, flexible Wege zum Abitur gemeinsam zu entwickeln und möglichst auch zu erproben: Schulen aus allen Schultypen, Gymnasien, Oberstufenschulen, Integrierte Gesamtschulen und berufliche Schulen, die in Deutschland einen Weg zum Abitur anbieten. Um den zweijährigen Prozess mit über 30 Personen im Innovationslabor zu steuern, bildeten wir eine Steuergruppe: Diese bestand damals aus: *Inge Gembach-Röntgen, Anja Lehmann, Christine Prühs, Markus Thoma, Rainer Fechner, Jörg Droste* und *Friedemann Stöffler* – und sie bildet bis heute den Kern der „Initiative Flexible Oberstufe e. V.“ 2021 erschien das Buch „Die Flexible Oberstufe“, im Wesentlichen mit den Ergebnissen des Innovationslabors, herausgegeben von dieser Steuergruppe (Stöffler u. a. [Hrsg.]: Die flexible Oberstufe, Beltz Verlag, 2021).



Abb. 1: Steuergruppe:
von links nach rechts: Christine Prühs, Rainer Fechner, Markus Thoma, Jörg Droste, Friedemann Stöffler, Inge Gembach-Röntgen, Anja Lehmann

Unsere Ziele wiesen dabei immer in zwei Richtungen:

a) Wir wollen Schulen vernetzen und motivieren, die Spielräume, die es in der Oberstufe gibt, zu nutzen, um einen Beitrag zu mehr Flexibilität in der Oberstufe zu leisten.

Im Einzelnen heißt das:

- Neue Prüfungsformate mit der Ermöglichung individueller Bildungsbiografien,
- mehr Raum für Selbstwirksamkeit von Schüler/innen,
- die Eröffnung von Gestaltungsraum für freie Lernzeiten auch in der Oberstufe,
- Raum für projektartiges und fächerverbindendes Lernen.

b) Ein zweiter wichtiger Strang war von Anfang an:

Wir wollen politisch aktiv werden, um die Rahmenbedingungen in Deutschland so zu verändern, dass alle Schulen, die in der gymnasialen Oberstufe flexibler arbeiten wollen, dies nicht gegen das System der Oberstufe und des Abiturs tun müssen. Wir wollen, dass das System diese Innovationen, diese Gestaltungsräume nicht nur toleriert, sondern ermöglicht, ja unterstützt.

Nur so wird es nachhaltig zu einer Veränderung in Deutschland kommen.

Ab 2022: Mit der „Initiative Flexible Oberstufe“ zum „Bündnis für ein zukunftsfähiges Abitur“: Die Entstehung der „Potsdamer Erklärung“

Auf unterschiedlichen Ebenen trafen wir in Videokonferenzen u. a. mit dem Schulverbund „Blick über den Zaun“, der GGG, der GEW und ebenso mit dem Institut für zeitgemäße Prüfungskultur und der Dalton Vereinigung zusammen. Wir spürten eine große Einigkeit in der Zielrichtung und wussten: Nur wenn wir gemeinsam aktiv werden, werden wir von Politik, Schulverwaltung und Medien wahrgenommen und gehört. Gleichzeitig plante die „Initiative Flexible Oberstufe“ gerade eine Tagung in Potsdam im Herbst 2022. Nun ging es Schlag auf Schlag. Wir erfuhren, dass die neue Oberstufenvereinbarung der KMK schon im März 2023 verabschiedet werden sollte und dass es um formale Angleichung ging, aber wenig Raum für Innovation und Flexibilität in der Oberstufe vorgesehen war. Und so schlossen sich wesentliche Akteure aus all diesen Gruppen zusammen, formulierten ein Papier unter dem Titel: „Potsdamer Erklärung“ und luden alle ein, diese Erklärung mitzuunterzeichnen. Viele weitere Unterzeichner/innen schlossen sich an (siehe www.potsdamer-erklaerung.de).

Die Vision von einem zukunftsfähigen Abitur

Das Überraschende für uns war, dass in der Ansicht darüber, was in Deutschland möglich sein sollte, gar keine großen Unterschiede bestehen:

- Alle wollen auch ein deutsches Abitur auf hohem und vergleichbarem Niveau in den verschiedenen Bundesländern.
- Alle wollen, dass das deutsche Abitur auch die Hochschulzugangsberechtigung in der Regel ermöglicht.
- Alle sind aber auch der Meinung, dass es den Schulen in Deutschland schwer gemacht wird, flexibel auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu reagieren.

Gemeinsame Fragen an die Oberstufe und das Abitur in Deutschland

Und wir hatten gemeinsame Fragen an die Wege zum Abitur:

- Welches Signal setzen wir gegenüber unseren Abiturient/innen, wenn im Prüfungsblock ein so großer Schwerpunkt auf handschriftliche Klausuren gesetzt wird?
- Welche Kompetenz wird eigentlich überprüft, wenn z. B., anders als bei den Hochschulabschlussprüfungen, alle Prüfungen nur gleichzeitig abgelegt werden dürfen?

- Werden wir den Anforderungen des 21. Jahrhunderts wirklich gerecht, wenn Teamarbeit in der Regel eher ausgeschlossen als gefördert wird?
- Wie werden die Veränderungen in einer von Digitalität geprägten Welt wahrgenommen, wenn sich die Prüfungsformate seit den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts praktisch nicht geändert haben?
- Wie werden wir mit unserem Abitur einer sich verändernden Gesellschaft gerecht, in der es auch viele Menschen gibt, die mit Migrationsgeschichte das Abitur machen wollen?
- Ist es wirklich zielführend, wenn ein/e Abiturient/in der/die in wenigen Fächern zu wenige Punkte erreicht hat, ein ganzes Schuljahr wiederholen muss?
- Ist es wirklich eine wichtige zu erbringende Leistung, wenn für das Abitur nur Leistungen aus zwei Schuljahren angerechnet werden dürfen?
- Ist unser Abitur nicht immer noch mehr von Auslese als von Ermöglichung geprägt?
  Wir leben in einer heterogenen Gesellschaft, und das Abitur setzt fast nur auf formale Gleichheit. Dies wird weder den jungen Leuten noch den Anforderungen der Gesellschaft gerecht.

Wir hatten die große Hoffnung, dass wenigstens in die KMK-Vereinbarung eine Innovationsklausel kommt, gerade um die Adaption des Bildungssystems in Deutschland an eine sich verändernde Welt zu erreichen.

1972: Der Geist der ersten KMK-Vereinbarung zu einer reformierten Oberstufe

Der Geist der ersten KMK-Vereinbarung von 1972 war ein anderer: Da heißt es in der Präambel: „Mit der vorliegenden Vereinbarung will die Kultusministerkonferenz die gymnasiale Oberstufe stärker als bisher sowohl an den Anforderungen einer sich verändernden Gesellschaft als auch an den Bedürfnissen der Heranwachsenden orientieren. Die größere Selbstständigkeit, wie sie dem Oberstufenschüler entspricht, wird verbunden mit wissenschaftsnahem Arbeitsstil und überschaubarem Leistungsanspruch. Die Kultusminister danken besonders den Schulen für die vielen einzelnen Reformbemühungen, die dieser Vereinbarung den Boden bereitet haben. Die Diskussion des Entwurfs vom 2. Juli 1971 hat das breite öffentliche Interesse und die Zustimmung zu den Grundlagen erwiesen. In vielen Ländern arbeiten bereits zahlreiche Gymnasien nach dem Modell des Entwurfs. Die Kultusminister halten es daher für richtig, nunmehr allgemein mit dieser Reform zu beginnen.“ [Kultusministerkonferenz (KMK), 1972, 7. Juli. Vereinbarung zur Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II (Beschluss). Sekretariat der KMK, abgerufen am 3.11.2025, von KMK-Website]

Folgende Aspekte waren damals handlungsleitend:

- Berücksichtigung „einer sich verändernden Gesellschaft“,
- Orientierung „an den Bedürfnissen der Heranwachsenden“,
- Wertschätzung für „die vielen einzelnen Reformbemühungen“ der Schulen, für die zuvor ein Experimentierraum für Innovation geschaffen wurde,
- „Diskussion des Entwurfs” mit „breitem öffentlichem Interesse“.

Warum ist vieles davon in den jetzigen Prozessen nicht mehr zu spüren? Könnten, ja müssten wir hier nicht auch wieder „mehr Demokratie“ wagen?

Und so formulierten wir gemeinsam sechs Visionen (kurze Auszüge aus der Potsdamer Erklärung für ein zukunftsfähiges Abitur):

1) Zukunftsfähige Lernkultur
„Eine neu zu gestaltende Oberstufe traut den Lernenden die Verantwortungsübernahme für ihren eigenen Lernprozess zu.“

2) Weiterentwicklung der Prüfungsformate
„Leistungen sollten in ganz unterschiedlichen Formaten erbracht werden können, z. B. E-Portfolios, Forschungsberichte, Präsentationen.“

3) Zeit für Vertiefung
Wir plädieren für eine verringerte und zeitlich flexiblere Belegverpflichtung und schlankere curriculare Vorgaben.

4) Individuelle Bildungswege
Wir halten Öffnungen für ein „Abitur im eigenen Takt“ durch Modularisierung in der gymnasialen Oberstufe für einen wirksamen Weg, um mehr Bildungsgerechtigkeit zu ermöglichen.

5) Innovationsklausel
Angesichts des beschleunigten Wandels von Gesellschaft und Arbeitswelt sowie der Digitalisierung muss Innovation von Schule systematisch ermöglicht, unterstützt, begleitet und ausgewertet werden.

6) Öffentliche Bildungsdebatte
Da die Abiturregelungen Konsequenzen für das Lernen in allen Schulformen und Schulstufen nach sich ziehen, halten wir eine öffentliche Debatte … über alle schulischen Abschlüsse für unabdingbar.

Im Frühjahr 2023 gab es dann die erste gemeinsame Tagung des neu geschaffenen „Bündnisses für ein zukunftsfähiges Abitur“ mit der Erstunterzeichnung der „Potsdamer Erklärung“.

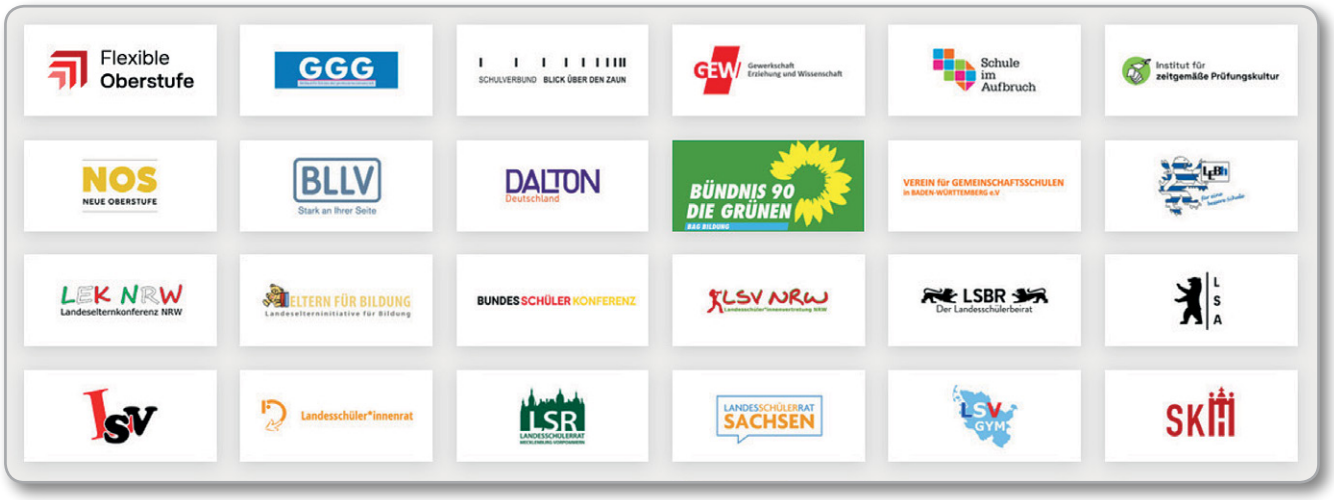


Abb. 2: Erstunterzeichnende Organisationen der Potsdamer Erklärung, Näheres unter www.buendnis-zukunft-abitur.de

Öffentliche Bildungsdebatte? – ermöglicht durch viele Unterstützer und Mit-Engagierte

Viel wurde unsere Erklärung diskutiert und debattiert und viele kamen mit uns ins Gespräch darüber – auch der Schulausschuss der KMK. Aber die öffentliche bundesweite Bildungsdebatte dazu fehlte bisher. So entschloss sich die Initiative Flexible Oberstufe, zu dieser Debatte nach Berlin einzuladen.

2024 entstand der erste Innovationskongress Oberstufe in Berlin. Wir hatten Platz für dreihundert Teilnehmende. Schon zwei Monate vor Beginn war der Kongress restlos ausverkauft. Das Interesse an Innovation ist deutlich spürbar – doch es braucht einen Rahmen, um diese Ideen voranzubringen.

Daher führen wir 2026 den Innovationskongress Oberstufe mit 450 Teilnehmenden durch, um gemeinsam konkrete Schritte für die Zukunft der gymnasialen Bildung zu entwickeln.

Dank an alle Unterstützer und Partner

Es gibt viel Unterstützung dabei von den Partnern des Bündnisses, insbesondere der GGG und dem „Blick über den Zaun“. Hervorgehoben sei hier besonders *Cornelia von Ilsemann*, die zusammen mit dem Vorstand der Initiative sich inhaltlich stark engagierte. Daneben sind es Stiftungen und Organisationen, ohne deren großzügige Unterstützung wir all das nicht hätten durchführen können. In allen Phasen war die Robert Bosch Stiftung ein wichtiger Partner und ist es bis heute geblieben, der uns immer sowohl durch viele Personen als auch finanziell wesentlich unterstützt hat.

Ebenfalls spielen die Fa. Heinrich Schmid und ihr Seniorchef Dr. *Carl-Heiner Schmid* eine besondere Rolle. Er hat uns bei allen Veranstaltungen und durch Ermöglichung einer 50%-Beauftragung von *Regine Walter* wesentlich gestützt und mit seinen Ideen bereichert. Neben der Robert Bosch Stiftung zählen auch die Bertelsmann Stiftung und die Dieter Schwarz Stiftung zu unseren zentralen Unterstützerinnen. Beide haben unser Vorhaben auf entscheidende Weise gefördert.

Und so hoffen wir weiter darauf und kämpfen dafür, dass die großen Veränderungen nun endlich auch in der Oberstufe und beim Abitur ankommen – und so ausstrahlen auf die gesamte Schule.

Denn davon sind wir überzeugt: Ein zukunftsfähiges Abitur und eine flexible Oberstufe strahlen aus auf die gesamte Bildung an allen Schultypen und in allen Altersgruppen.

Literatur

Kultusministerkonferenz: Vereinbarung zur Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (1972, 7. Juli). Abgerufen am 4. November 2025, von https://www.kmk.org/...

Stöffler, F./Förtsch, M. (Hrsg.): Abitur im eigenen Takt: Wege zu einer flexiblen Oberstufe. Weinheim 2014.

Stöffler, F./Gembach-Röntgen, I./Lehmann, A./Prühs, C./Thoma, M./Fechner, R./Droste, J. (Hrsg.): Die Flexible Oberstufe: Wege zu einem zukunftsfähigen Abitur. Weinheim 2021.

Friedemann Stöffler, StD i. R.
Sprecher des Bündnisses für ein zukunftsfähiges Abitur
Vorsitzender der Initiative Flexible Oberstufe e. V.
f.stoeffler@flexible-oberstufe.de